

31. I. 1915.

Die Lügen der Entente- presse über Oester- reich-Ungarn.

N. Konstantinopel, 29. Jänner. In einem bemerkenswerten Leitartikel wendet sich „Tanin“ gegen die von der Presse der Tripelentente, insbesondere von angeblich ernstlichen französischen Blättern, verbreiteten ungeheuerlichen Lügen über Oesterreich-Ungarn, das erschöpft sei, über Kundgebungen gegen den Krieg, die in Oesterreich-Ungarn stattfänden, und über angebliche Bemühungen Ungarns, einen Separatfrieden zu erreichen. Diese Lügen, sagt das Blatt, die den Zweck verfolgen, die gebrochene Moral Frankreichs zu heben, können ihre Wirkung nur verfehlen. „Tanin“ führt aus, daß Oesterreich-Ungarn, obwohl es nicht aus einem einzigen nationalen Block besteht, unter Nebeneinanderstellung so gleichgestimmter Interessen und so alter Bande geschaffen wurde, daß daraus eine Einheit hervorging, die durch den sechs Monate andauernden Krieg ihre Probe abgelegt hat, und all dies entgegen den Behauptungen derjenigen, welche glauben, daß der Krieg eine Lockerung der die verschiedenen Nationalitäten vereinigenden Bande herbeiführen werde. Das Blatt zollt der Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Armee Lob und verweist darauf, daß, wenn die österreichisch-ungarische

Armee Galizien räumen mußte, sie dies nach heroischen Kämpfen gegen eine der größten europäischen Armeen, nach dem Siege bei Krasnitz und mittels eines unter überaus geschickten Manövern durchgeführten Rückzuges tat, durch welche der Feind mehrere Wochen hindurch beschäftigt wurde. Die österreichisch-ungarische Armee, sagt der „Tanin“, die den Sieg von Limanowa errang und die einer der wichtigsten Faktoren in den Kämpfen in Polen war, ist eine Armee, die seit sechs Monaten ruhmvoll gekämpft hat und die ohne Zweifel eine sehr wichtige Rolle bei Lösung der Aufgabe spielen wird, den westlich der Weichsel noch andauernden Widerstand der Russen zu brechen.

Das Blatt erinnert sodann an die von den österreichisch-ungarischen Truppen während der Campagne in Serbien an den Tag gelegte Tapferkeit und betont, daß sich diese nicht wegen Mangels an Tapferkeit zurückziehen mußten, sondern infolge von Irrtümern in der Berechnung, die der menschlichen Natur anhaften. Oesterreich-Ungarn, die wohlorganisierte und zivilisierte Großmacht, besitzt unerschöpfliche moralische und materielle Hilfsquellen. Wir wissen sie zu schätzen, und zwar insbesondere wir. Wenn die Türkei, die so viele Schicksalschläge überwunden hat, noch derartige Schätze an Kraft besitzt, daß man an ihr keine Anzeichen von Schwäche bemerkt, so ist Oesterreich-Ungarn ohne Zweifel viel stärker.